

# Dresdner Volkszeitung

Vollständig: Leipzig. Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes. Sankt: Arnold, Dresden.

Zehnmarktpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einheitlich. Beigedruckt monatlich 1.00 M. Durch die Post bezogen zweihändig 8.00 M. unter Kreislauf für Deutschland und Österreich-Ungarn 8.50 M. Erhältlich täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Dörfnerplatz 10. Tel. 25281. Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Dörfnerplatz 10. Tel. 26261. Geschäftsstelle von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die gehaltenen Zeitungen mit 35 Pl. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Sonntagsangeboten. Inserate müssen bis spätestens 1/2, 10 Uhr früh in der Expedition abgeben sein und sind im Inserat zu begleiten. — Telegramm-Adresse: Dresden Volkszeitung.

Nr. 188.

Dresden, Mittwoch den 15. August 1917.

28. Jahrg.

## Die Würfel sind gefallen!

**Starker Feuerkampf in Flandern. — Französische Angriffe am Chemin des Dames gescheitert. Fortschritte der Truppen Mackens. — 3000 Gefangene.**

Der Kopenhagener Social-Demokraten bestreitet den Entschluss der Entente-regierungen, die Pässe zur Stadtholmer Konferenz zu verweigern. Das Blatt der dänischen Arbeiterpartei sagt: Nun haben die Regierungen der Alliierten die Würfel geworfen; der Kampf sei nicht länger ein Kampf zwischen den Nationen, sondern jetzt nur noch ein Kampf zwischen den kapitalistischen Regierungen, die imperialistische Ziele verfolgen, und dem arbeitenden Volk. Die Alliierten zeigen den sozialistischen Arbeitern jetzt die eisene Faust. Mit dem Entschiisse der Alliierten fängt ein neues Kapitel des Weltkriegs an.

Das neue Kapitel des Weltkriegs beginnt mit neuen gewaltigen Offensivschlachten der Alliierten. Im Westen, in Flandern wie in Frankreich, mit einem Aufwand von Menschenmassen und von Artilleriematerial, der alles bisherige noch übertrifft, der Durchbruch und die Vernichtung der deutschen Linien erzwungen werden. Auch Italien und Rußland sollen an der durchdringenden Fortsetzung des Kriegsgeschehens mit allen ihren Kräften teilnehmen. Die große Koalition, die sich um England schart, will den Sieg zu erzwingen suchen, ehe die deutschen U-Boote die Lage Englands und aller seiner Verbündeten mehr und mehr erschweren und den englischen Sieg endgültig verhindern.

Weil die Machthaber der Entente ihre Siegespläne zur Durchführung bringen wollen, kommen sie Friedensgegnäpfe in Stockholm nicht gebrauchen und nicht dulden. Die Entente-staaten wollen trotz der Friedensbereitschaft der Mittelmächte, trotz der entgegenkämpfenden Erklärungen des Deutschen Reichs und der Regierungen das Blutvergießen fortsetzen. Mit ihrer Ablage an Stadtholm haben sie von neuem den Krieg erklärt. Das ist eine neue Kriegserklärung von ungeheurem Unheil. Friedlichkeit, für die die Weltgesellschaft ihnen zum Weltgericht werden möge! Wir aber der dänischen Social-Demokraten Recht behalten, wenn er meint, daß nunmehr in den Staaten der Alliierten der Entscheidungskampf zwischen den imperialistischen Regierungen und den Arbeiterklassen dieser Länder entbrennen werde! Unser Gefühl sagt uns, daß allerdings die englische Arbeiterpartei und die französischen Sozialisten zur schärfsten Opposition gegen ihre Regierungen übergehen müßten, daß der Arbeiter- und Soldatenrat die ohnehin unvermeidliche Abrechnung mit der Kerenski-Diktatur sofort aufnehmen müßte. Das sagt uns unser Gefühl, aber der Bestand rat uns, unsere Hoffnungen nicht so hoch zu stimmen.

Lloyd und die Seinen hätten die Kraftprobe gegen Stockholm nicht gewagt, wenn sie sich nicht die Macht zuspräten, sie durchzuhalten. Lloyd Georges ungeheurende Herrschaftsüberzeugung der englischen Arbeitersklasse beruht nicht nur darauf, daß er sich durch einen völligen Umsturz in Rußland gestützt glaubt, sondern ebenso darauf, daß er an nimmt, durch eiserne Gewaltspolitik die Arbeiterschaft Englands verwirren und quellen oder einschüchtern zu können. So idiotisch auch der Zusammenhalt zwischen Lloyd und Lloyd George im Unterhause war, Henderons Verhalten läßt doch bisher nicht erwarten, daß er sich führt an die Spur einer starken Oppositionsbewegung der Arbeiterchaft. Zweifellos gibt es in England wie in Frankreich eine starke Friedensbewegung der Massen, aber es gibt bisher noch keine organisierte Macht, die den Friedenswillen gegen den entlohnenden Willen der Machthaber zum entschiedenen Ausdruck bringen kann. Gleichwohl ist darüber kein Zweifel, daß das Stockholm-Verbot die Reime der Verlegung in allen Entente-staaten in Fülle auslöst. Dieses Verbot wird um so sicherer auf den Schülern und Kindern, wenn den Entente-regierungen nicht wie vorher neuen Überkämpfungen der militärische Erfolg bestätigt bleibt.

Was aus Stockholm werden soll, das liegt zunächst bei den vereinigten Komiteen der Dänen, Skandinavier und anderen. Es steht die Frage, die der Klugung barst, ist die, ob es die tatsächliche Regierung wollen in die Hände Lloyd Georges und Co. zu legen, oder ob sie selbst oder die Vertretung der Arbeiterschaften und der Soldatenräte unter sich zusammenfinden werden, um über die Umstände, die zum Ausdrucke werden, in beraten. Wie verläuft die Arbeiterschaften unter Gewaltmaßnahmen, auf der Konferenz am 21. August in Berlin zu bringen, den Beklaim vom Frieden wieder umzuwenden?

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

(W. L. B.) Amtlich. Großes Hauptquartier, den 15. August 1917.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Apprecht. Heitere Beweisnahme unserer Kampfkraft in Flandern ergibt für einen Teil des gestrigen Tages ein Nachlassen des feindlichen Verstärkungsbewerbs; die eingekreisten Munitionslager entlaufen die Infanterie.

Ich gegen Abend kamte der Feind mit voller Kraft den Feuerkampf wieder aufzunehmen, der die Nacht hindurch in großer Stärke andauerte.

Durch Angriff wurden englische Abteilungen, die sich bei Sonnenberg über dem Steen-Bach vorbereitet hatten, ausgerichtet.

Heute Vormittag der Engländer südlich von Brezemburg und wiederholt von hooge wurden abgeschlagen.

Im Abend verstärkte sich der Feuerkampf zwischen Hulshus und Pens besonders in den heutigen Morgenstunden.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Am Chemin des Dames schickten wir hier mehrmalige Angriffe der Franzosen, die zur Vorbereitung ihres Stabs stark Artillerie eingesetzt hatten. Auch in anderen Abschnitten dieser und der Champagne-Front kam es zu lebhaften Feuerkämpfen.

Auf beiden Maas-Ufern hält die vermehrte Artillerieartillerie vielfach in bewußter stärker Wirkung zusammengefaßt, an. Auch hier waren gute Ergebnisse der Kampffähigkeit unserer Batterien durch die zeitweise Nahmelegierung der feindlichen Artillerie erkennbar.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Im Sundgau hielt die Steigerung des gegenseitigen Feuers auch nichts an.

Durch Schnell und Rennen haben sich die Schlachtkräfte unserer Flieger zur wertvollen Angreifswaffe auch gegen Gravestadt und Batterien entwickelt.

In Lustadtien, die in Flandern besonders zahlreich waren, und durch Abschaffung sind gestern 20 feindliche Flieger und vier Geschütze abgeschossen worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Deutschland dem nördlichen Sereth und dem Iberius erhöhte sich die Feuerkämpfen. Südlich von Tarnopol brachen russische Vorwälder, denen Panzerfahrzeuge folgt geben sollten, vor unserem Stellung zusammen.

Front des Generalschefs Erzherzog Joseph:

Südlich des Trotius-Tales versuchte der Feind durch starke Entlastungskämpfe, den Rückzug der inneren Truppen der zweiten rumänischen und der vierten russischen Armee zu stoppen.

Alle Angriffe sind zurückgeschlagen worden.

Unsere Truppen bringen über Sovia hinaus nach.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Dem im Bergland zu beiden Seiten der Pyreneen nach Nordosten weichenden Feinde folgen unsere Kolonien.

in der Gewalt der deutschen Regierung stehen. Die Gegner wollen es so. Das sollen die Soldaten draußen wissen. Und sie wissen selbst, daß Standhalten und Disziplin bei großen militärischen Ereignissen die Opfer nicht mehr, sondern verteuern, daß in einer erfolgreichen Armee die Stütze gezeigt besteht, daß ist als in einer Armee, die in die Flucht gejagt wird. Die Entente freibt mit leidenschaftlicher Art ihren Ziel nach Deutschland zu zerstören und auf Jahrhunderte politisch und wirtschaftlich wehrlos zu machen. Diese Pläne scheitern nicht, wenn der Kämpf für den Frieden!

Ausweisung der russischen Delegierten aus England.

in Amsterdam, 15. August. Die englische Regierung hat verkündet, daß die russische Abordnung des Arbeiter- und Soldatenrates keine Beratungen mehr führen dürfe und nach Rückkehr zurückkehren muß. Die Arbeiterpartei bereitet einen Kongress aller Arbeiterverbände vor, auf dem gegen den Besluß der Regierung, die Pässe nach Stockholm zu verweigern, demonstriert werden soll.

in Oslo, 15. August. Reuter meldet aus London: Der Rückzug der Arbeiterschaft ist jetzt in Folge des Unterhaupts zu Ende. Auch Henderon war zugegen. Es wurde bestimmt, daß von neuem zusammenzutreten und über die Umstände, die zum Rücktritt Henderons führen, zu beraten. Wie verläuft die Arbeiterschaften unter Gewaltmaßnahmen, auf der Konferenz am 21. August in Berlin zu bringen, den Beklaim vom Frieden wieder umzuwandeln?

Größte Krise in England.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan, um die Arbeiterschaften der anderen Entente-staaten zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß sie dies tun werden.

Die englische Arbeiterschaft hat sich in London aufgetan,





## Bekanntmachung betr. die Beschränkung des Gasverbrauchs im Versorgungsgebiete der Gaswerke der Stadt Dresden.

Hier Sicherung des ungestörten Betriebes der Gaswerke der Stadt Dresden wird in Ausführung der Verordnung des Reichskommissars für Elektrizität und Gas vom 26. Juli 1917 und der Ausführungsbestimmungen dazu vom gleichen Tage hiermit folgendes angeordnet:

- a) Die öffentliche Beleuchtung ist weitgehend einzuschränken und darf nur in dem mit dem unterzeichneten Vertrauensmann zu vereinbarenden Umfang durchgeführt werden.
  - b) Der Heizwert des Gases wird nach Bedarf durch Verminderung von Wassergas heruntergesetzt, so weit dies mit Rücksicht auf die Verwendungszwecke möglich ist.
  - c) Von den einzelnen Verbrauchern darf nur eine beschränkte Menge Gas entnommen werden, und zwar vom 15. August 1917 an bis auf weiteres nur noch 85 Prozent des vorjährigen Bezuges. Die Höhe der Einschränkung wird jeweils vom Reichskommissar festgesetzt und bekanntgegeben. Bis auf weiteres darf der Gebrauch im Jahre höchstens betragen:
- |     |                                      |
|-----|--------------------------------------|
| 350 | Gasmeister für 5 Flammen             |
| 400 | Gasmeister für 8 Flammen             |
| 450 | oder Blumengasmeister für 10 Flammen |
| 500 | • 15 •                               |
| 550 | • 20 •                               |
| 600 | • 30 •                               |
| 650 | • 40 •                               |
| 700 | • 50 •                               |
| 750 | • 60 •                               |

Die Stände mehrerer Gasmeister ein und desselben Abnehmers auf ein und denselben Grundfläche werben zusammengetreten.

Der Verbrauch darf in der Zeit von der Mitte August 1917 erfolgenden Ablesung bis zu der Ende September bzw. Anfang Oktober erfolgenden Ablesung nicht mehr als 45 Prozent der im 3. Quartal des Vorjahrs bezogenen Menge betragen, höchstens aber monatlich oder in 30 Tagen für einen Blumengasmeister für 5 Flammen oder einen Gasmeister für 8 Flammen 24 cbm.

Gasmeister für 5 Flammen 38 cbm

oder Blumengasmeister für 10 Flammen 52 cbm

• 15 • 78 •

• 20 • 103 •

• 30 • 155 •

• 40 • 207 •

• 50 • 258 •

• 60 • 310 •

Die nach dem 1. Juli 1916 neu hinzugekommenen Abnehmer werden wie die schon vorhandenen gleichartigen Abnehmer behandelt.

d) Für den über die oben unter c angegebenen Grenzwerte hinausgehenden Heizverbrauch von Gas hat der Abnehmer für je 1 cbm ein Aufgebot von 50 Pf. zu bezahlen. In besonderen Fällen bleibt vorbehalten, das Aufgebot mit Zustimmung des Reichskommissars für Elektrizität und Gas zu erhöhen.

e) Für Gasmeister der Treppenbeleuchtung wird besondere Regelung vorbehalten.

f) Die Ausweitung kleiner Gasmeister gegen größere ist verboten.

g) Der Gebrauch von Gaszimmenköpfen sowie das Brennen von Leuchtflammen und Kocheinrichtungen zu Raumheizzwecken ist verboten.

Die Einschränkung unter 1c gilt auch für die kriegswichtigen Betriebe; Ausnahmen können im allgemeinen nur widerrechtlich für die Herstellung unmittelbaren Heeresbedarfs, für Waffenlieferungen für Lazarette, Krankenhäuser, Eisenbahnbetriebsmittel und Wasserwerke und zunächst nur bis zum 1. Oktober dieses Jahres gestattet werden. Über Anträge, die umgehend eingezogenen sind, entscheidet der unterzeichnete Vertrauensmann gemeinsam mit der zuständigen Kriegskommandantur. Berufungen an den Reichskommissar für Elektrizität und Gas sind zulässig.

8.

Neue Haushaltshilfen, Neuborhungen, die Neuauflistung von Gasabrechnungen und Gaszimmenköpfen sind verboten. In außerordentlich dringlichen Fällen und bei Anlagen bis zu einer Gasmeistergroße von 100 Flammen ist der unterzeichnete Vertrauensmann befugt, unter Vorbehalt des Widerzuflusses von Abnahmen zugelassen, solange dadurch die Leistungsfähigkeit des Gasmeisters nicht unzulässig beansprucht wird. Bei Anschlüssen, die über diesen Maßnahmen hinausgehen, ist die besondere Zustimmung des Reichskommissars erforderlich, die bei der zuständigen Kriegskommandantur zu beantragen ist.

4.

In gasverbrauchenden industriellen Anlagen sind für die Einhaltung dieser Bestimmungen die Betriebsleiter, Werkmeister, Fach- und Hilfsarbeiter, jeder in seinem Arbeitsbereiche, mit verantwortlich.

5.

Den industriellen und gewerblichen Abnehmern ist verboten, Aufträge ohne weiteres anzunehmen, durch deren Übernahme sie zu einer Vergroßerung des ihnen zugesetzten Gasverbrauchs veranlaßt oder genötigt werden.

6.

Bei Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen in Punkt 1c, f, g, 3, 4 und 5 dieser Bekanntmachung ist die Absperrung der Zuleitung zu gewährten. Im Sicherungsraum werden die Verbraucher bei Zuwiderhandlung gegen Punkt 3 auch die Einrichter auf Grund der Bekanntmachung des Bundesrats vom 21. Juni 1917 (Reichsgesetzblatt 1917 Seite 543) mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geld bis zu 10000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Dresden, am 14. August 1917.

Im Auftrage des Reichskommissars für Elektrizität und Gas

Der Vertrauensmann:

(ges.) Dipl.-Ing. Schallenberg, Director der städtischen Gaswerke, Dresden.

Es werden noch einige wichtige

### Nur wenige Tage noch

Allabendlich 8 Uhr

Mittwoch, Sonnabend, Sonntag 8½ und 8 Uhr

die

[S 80]

### Sensations-Schlager:

#### „Todes-Kreis“

#### „Nerven“

#### „Barfuss-Ballett“

#### „Ritter“



Neueste Karte des Weltkriegs

Volkshandlung, Dresden Wettinerplatz 10

Rest. Kielmannsegg  
Tharandter Straße 84  
Inh.: E. Müngsel — hält  
seine Polonäsen bestens ent-  
wickelt. — Fernprecher 20145.



Wer sehen will, wie mit Erfolg  
Schweine gemästet werden, muss  
die Kleintiergut Neidls Hof in

Niederwartha besuchen!

Idyllische, herrliche Lage.

Täglich geöffnet. [S 114]

Eintritt 20 Pf. Kinder u. Militär 10 Pf.

Strohschänke 21.

Bahn- und Omnibus-Station.

Donnerstag:

Militärkonzert.

Friedrich Knaute

Post- und Gratulationskarten-Ver-

lags- und Verbandskarte, Schlegis-

walde 1. So., früher Dresden 1.

Robothausse, empfiehlt nur für

Wiederveräußer: Künstlerarten,

Blumenarten,

Glimmerkarten,

Militärkarten sowie Gratulations-

karten für alle Gelegenheiten.

Konzert gegen Vorzugspreis von 5. 10 u. 20 Pf. [W 43]

Zeitungspapier

zu kaufen jeden Posten [S 585]

Zeitungspapier

In Freien Stunden

Postkarte für Kleinbetriebe

Wöchentlich 1 Post für 15 Pf.

Haussmann. Sonnab. gleich.

## 4. Wahlkreis, Dresden-N., Bez. 1 bis 6

Freitag den 17. August, abends 9 Uhr

### Sitzung im Jugendheim

Oppellstraße 12, I.

Gebührloses Ertheilen erwartet

Der Vorstand

MUSEN-HALLE

Täglich abends 8.10. [W 157] Heute neues Programm.

Madam Kratzbüste. Römer Rose.

Nach der Hochzeitsreise. Originalstück.

Und der vorzüglichste neue Solostück. Schätzchen.

Das Lohnbuch zu Steuerzweck

mit praktischen, leichtverstehbaren Erläuterungen zum

Reg. Sach. Einkommensteuergeley von H. Wolfsgram

Der beste Schutz vor Steuer-Ueberprüfung

■ Unerreichlich ■

für Lohn und Gehalt empfehlend Steuerzahler, im besuchten

dienst schwankendem Lohnentommen. Preis 30 Pf.

Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung, Bettinau 10.

Kaufe jeden Posten [S 585]

Zeitungspapier

Postkarte für Kleinbetriebe

Wöchentlich 1 Post für 15 Pf.

Haussmann. Sonnab. gleich.

Des Schlosses Hand ruht schwer auf uns!

Plötzlich und unerwartet trof uns die be-  
gernde Nachfrage, daß unser heiligster, fröh-  
licher Sohn, unser guter, liebenswürdiger Bruder,  
Schwager, Onkel, Onkel, Nette und Cousin

## Emil Otto Keller

Gelehrter in einem Reserve-Infanterie-Regiment

im blühenden Alter von 21 Jahren nach zweijährigen Dien-  
ten am 30. Juli bei einem Verfolgungskampf dem gesam-  
ten Völkerorden zum Opfer fiel. Sein heiterer Zusam-  
men mit seinem geliebten Elternhaus zurückzusehen, wird ihm nie  
erfüllt. Er folgte unserem Leben, unvergänglichen Alters, in  
die Ewigkeit nach.

Deuben, Potschappel, Torgau, den 15. August 1917.

In namenlosem Schmerze:

Die tiefsinnigen Eltern: Emil Keller (s. J. im Heeresber-  
icht) und Frau nebst Geschwistern und allen Hinterbliebenen.

Ruhe sanft in fremder, kalter Erde, befreit von allen Schmerzen.

Die Liebe, die dich hier umgab, lebt fort in unsern Herzen.

Nach fast einem Jahr, bangen Hoffen ging es  
jetzt die amtliche Meldung zu, daß unter geliebten  
Jüngsten Sohn, Bruder, Schwager, mein Geliebter

Walter Ryssel

Einj. Unteroffizier im Leib-Reg. Nr. 100, 8. Kom.

am 6. September 1916 nach zweijähriger treuer Pflichtjahr

den Tod im Kampfe fürs Vaterland.

Über das Schicksal unseres geliebten Sohnes und

Bruders Willi, der seit 4. September 1916 vermisst ist, ist

uns noch immer jede Nachricht.

Dresden 28 (Hermannstraße 11), am 15. August 1917.

In diesem Schmerze:

W. Ryssel, Buchhalter, und Frau

Hans, Mag und Franz, als Bruder, s. J. im Hei-

resbericht Margarete und Bertha Ryssel, Schwester

Elisabeth Ryssel, als Frau, nebst Angehörigen.

## Schlosser

The United Cigarette Machine Co.

Tornblüthstraße 43.

eingefüllt. [S 288]

Wir stellen für Sie

trifftige Arbeiter zum Rohrenbau

und für ähnliche Arbeiten ein.

Mitbunden 8-10 M. oder Standard 8 M.

Geidel & Naumann A. G.

## Tüchtigen Bäcker

bewohnt im Vesperpavillon unter

„Universelle“ Zigarettenmaschinenfabrik 3. G. Müller & So.

Treptow-Park, Thiergarten, Berlin 12.

## Sächsische Angelegenheiten.

### Die Kohlensteuer in Sachsen.

a. Von der am 1. August 1917 in Kraft getretenen Kohlensteuer wird besonders das Königreich Sachsen hart betroffen. Da doch Sachsen der Bundesstaat, in dem, abgesehen von einigen Gebietsteilen Preußens, die Kohlengewinnung am stärksten betrieben wird.

Im Jahre 1913 waren in Sachsen zur Förderung von Steinkohlen 22 Betriebe in Tätigkeit; sie förderten 5145 291 Tonnen im Werte von 78 Millionen Mark. Die gewonnene Menge verminderte sich freilich auf 4836 338 Tonnen im Jahre 1914 und 4272 742 Tonnen im Jahre 1915 zu zusammen 69 Betrieben; sie förderten 6 310 431 Tonnen zugeteilt. Diese Menge verminderte sich auf 6 298 036 Tonnen im Jahre 1914, erhöhte sich aber dann auf 6 686 921 Tonnen im Jahre 1915. Der Wert dieser beziffert sich auf rund 14 Millionen Mark. Die Herstellung von Koks aus Steinkohlen erhöhte sich von 65 290 Tonnen im Jahre 1913 auf 90 629 Tonnen im Jahre 1915, die von Preßkohlen aus Steinkohlen in der gleichen Zeit von 65 149 auf 66 829 Tonnen, die von Preßkohlen aus Braunkohlen von 1 403 755 auf 1 811 811 Tonnen.

Nach der amtlichen Statistik ist der Durchschnittspreis für eine Tonne Steinkohlen gestiegen von 10,70 Mark im Jahre 1900 auf 12,60 Mark im Jahre 1910, 13,60 Mark am 1. April 1914 und 18,10 Mark am 1. Januar 1917. Für Zuckbrand-Braunkohlen-Brikette erhöhte sich der Preis von 4,50 Mark für die Tonne im Frühjahr 1911 auf 13,80 Mark im Januar 1917. Hierzu sei aber bemerkt, daß erst im Sommer 1917 eine weitere unerhörte Erhöhung der Kohlen einsetzte, die wenigstens im Kleinverkauf die doppelte Höhe des letzten Friedenspreises zeitigte. Im Jahre 1913 betrug der Wert der im Königreich Sachsen gewonnenen Kohlen, Preßkohlen usw. 102 Millionen Mark. Nun wird ihn jetzt auf mindestens 150 Millionen Mark (beim Erzeuger) schätzen müssen.

Die Kohlensteuer beträgt bekanntlich 20 Prozent des Kohlenwertes. Steuerpflichtig ist der Betriebshaber. Es ergibt sich hieraus, daß aus dem Königreich Sachsen mindestens 30 Millionen Mark an Kohlensteuer an das Reich im Jahre abfließen sind. Sachsen folgt damit hinter Preußen, das allerdings den Löwenanteil zu dem auf rund 450 Millionen Mark geschätzten Steinertrag der Kohlensteuer zu tragen hat. Die anderen Bundesstaaten treten weit zurück. Nach der amtlichen Begründung des Gesetzes entfallen auf den Kleinverbrauch nur etwa 10 Prozent der gesamten Kohlengewinnung. Der Winderhemittelte verbraucht nur 3 bis 5 Prozent seiner Gesamtausgaben für Heizung und Beleuchtung. Seine Belastung durch die Steuer beträgt deshalb nur 0,5 Prozent seiner Gesamtausgaben. Wir wissen, daß dies ein Trugschluss ist, denn der Verbraucher muß auch die Steuer für die durch die Industrie usw. verwendeten Kohlen tragen. Die Steuer verteilt alle Produkte — deshalb sind wir gegen sie.

Die fleischlosen Wochen in Sachsen  
wollen trotz der bestimmten Mitteilung des Viehhandelsverbandes für das Königreich Sachsen, wonach sie auf die zweite September- und die dritte Oktoberwoche fallen sollen, noch nicht endgültig festgesetzt werden. Wie ein Dresdner Blatt von maßgebender Stelle erfahren haben will, "find über diese einschneidende Maßnahme bis jetzt noch keinerlei endgültige Bestimmungen getroffen worden, sondern es sind lediglich Erörterungen darüber im Gange, die bis jetzt noch nicht zum Abschluß gelangt sind. Im übrigen würde es sich bei der Durchführung der Maßnahme auch lediglich um den Verkauf von Frischfleisch handeln, während alle anderen Fleischarten auch in den fleischlosen Wochen weiterverkauft werden dürfen."

### Die Inselbauern.

Roman von August Strindberg.  
Verdeutsch von Emil Schering.

Der Weihnachtstag begann, grau, neblig; wieder schneite es. Nach der Kirche zu kommen, war ebenso unmöglich, wie irgendwohin zu kommen; darum las Carlsson die Predigt in der Küche. Man wußte, daß man eine Leiche im Hause hatte, und keine Weihnachtsfeier kam auf. Das Essen war nachlässig zubereitet; nicht zur rechten Zeit serviert, und alle waren müdegeknüpft. Es lag etwas Durcheinander in der Luft, sowohl draußen, wie drinnen; und da die Leiche der Alten in der Stube stand, weilten alle in der Küche. Es war wie eine Einquartierung. Wenn man nicht abwartete, schlief man, einer auf dem Sofa, einer auf dem Bett; zum Kartenspiel zu greifen oder die Handharmonika vorzunehmen, fiel niemand ein.

Der zweite Weihnachtstag kam und verging, ebenso schwer, ebenso langweilig. Jetzt aber verlor Hlod die Geduld. Einschend, daß eine Jagertour schlimme Folgen haben könnte, da die Leiche sich zu verwandeln beginne, nahm er Hlod mit in dem Arbeitschuppen. Dort stellte er einen Sarg, der dann gelb gefärbt wurde. Als man im Hause auftrat, konnte, in das wurde die Tochter eingeschlossen, so war der fünfte Tag gekommen.

To das Weitere keine Gedanken gab, daß es sich bessern würde, und man die Ausicht hatte, vierzehn Tage warten zu müssen, mußte man um jeden Preis verhindern, die Leiche in der Küche zu schaffen, um sie in die Erde zu bringen. In jahre alt war großes Regenboot in die See, und als Kleine rückten bei zu einer Grävdeutab mit Schlitten.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

To das Weitere keine Gedanken gab, daß es sich bessern würde, und man die Ausicht hatte, vierzehn Tage warten zu müssen, mußte man um jeden Preis verhindern, die Leiche in der Küche zu schaffen, um sie in die Erde zu bringen.

In jahre alt war großes Regenboot in die See,

so war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.

Es spiegelte, Westen und Süden

So war der fünfte Tag gekommen.





